

Der Weihnachtsabend...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Weihnachtsabend ...



... In der behaglichen Umgebung einer zentralgeheizten weiten Wohnung

deren große und kleine Möbel, Bilder, Gebrauchs- und Luxusgegenstände uns teuer sind, weil wir sie langjam, im Laufe vieler Lebensjahre erworben und zusammengetragen. Aber, im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes, bekommt alles, was uns umgibt, einen besonders Zauber.

ARTHUR SCHUB



... Im verschneiten Wald

fern aller Bindungen, fern vom alltäglichen Norwiesigen, Lästigen und auch Unenschuldigen. Das ungewohnte Licht, der dunkle Wald, Stille und Fremdheit der Umgebung wecken Gedanken und Gefühle, die in der Urstube der Stadt und in der alltäglichen Umgebung sich vielleicht nicht so regen gewagt hätten.

ARTHUR SCHUB



... Auf dem Postplatz des Städtchens Zug

Da steht der brennende Tannenbaum, den jedes Jahr der Gewerbeverein als betriebenen Städtchen als Werbemittel einstellt.

ARTHUR SCHUB



... In der Millionenstadt

Blick am Heiligen Abend auf das Geschäftszentrum von New York. Wie brennend Christbaum neben die beleuchteten Wolkenkratzer in den nächtlichen Himmel.

ARTHUR SCHUB

Das Krippenspiel in der Dorfschule



Hier ist das Heilige Schützenmännchen. Die Bühne ist etwas erhöht. Krippen gibt's nicht. Die Krippen hat man zusammen mit dem Herrn Lehrer selbst geschnitten, und ein alter Schul- oder das abgegriffene Kopfbild der Großmutter ist plötzlich zu einer Krippenfigur geworden. Die Mitspielenden klüpfen während des ganzen Stückes auf der Bühne.



King Herod! Das große Einmalige macht ihn auch Schwarzbläuer — aber den König hat er mit Würde gespielt!



Die Jungfrau Maria, Vater und Mutter stellen in den Schulbüchern und haben zu.



Der würdige Heiliggeist. Die Dorfbewohner hören still zu und lassen die Verortung auszeichnen.



Der Engel, der mit dem Stern den Weisen den Weg nach Bethlehem zeigt.



Die drei Weisen aus dem Morgenland liegen im Traum. Da erwecken ihnen der Stern, hier dargestellt durch eine Mischfigur in weißer Engelpose, bald werden die drei aufwachen und dem Stern folgen.